

Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährlich M. 1.50 einschließlich des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüchengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sofa, Unterstüchengrün, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinpaltige Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gepaltene Zeile 30 Pfennige.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

Drucker und Verleger: Emil Hannebohn, verantwortl. Redakteur: Ernst Lindemann, beide Eibenstock.

Sernsprecher Nr. 210.

Nr. 261.

59. Jahrgang.

Sonnabend, den 9. November

1912.

Die Fußwege

zeigen jetzt große Vernachlässigung. Am häufigsten ist inmitten der Fußwege eine solche Erhöhung zu finden, die das Laufen sehr erschwert und die Gefahr des Ausgleitens erhöht. Die Grundstücksbesitzer und Verwalter werden an ihre Verpflichtung erneut erinnert. Zum mindesten sind die Fußwege jetzt so zu ebnen, daß sie leicht und ohne Gefahr begangen werden können.

Stadtrat Eibenstock, den 7. November 1912.

Neuwahl der Generalversammlungs-Vertreter der Ortskrankenkasse für das Handwerk und sonst. Betriebe

Sonnabend, den 9. November 1912, abends 8 Uhr

in Unger's Restaurant am Albertplatz.

Das Treiben um und auf dem Balkan.

Nachgerade unterscheidet sich das Tohuwaboju an den Balkan von dem, von dem, die diplomatischen Schritten einlaufen, nicht mehr. Auch die letzteren klagen einander sehr widersprüchlich. Das ermüdet natürlich auf die Dauer, und die Geschichte ist bei einem langweiligen Kapitel angekommen. Gestern meldete die „Köln. Ztg.“ — allerdings mit Vorbehalt — die Bulgaren hätten die Tschataldschalinie genommen. Heute hört man nichts mehr davon, nur das eine scheint festzustehen, daß dort heftig gekämpft wird. Die Türken scheinen mit neuen Reserven neue Widerstandslust bekommen zu haben und wollen nun den „Krieg bis auf den letzten Mann“, wie sich die schlecht bewährten Türken phrasenhaft auszudrücken belieben, führen. Nachstehend die eingelaufenen Nachrichten über die kriegerischen Vorgänge:

Konstantinopel, 7. November. Zwischen 40.000 Mann bulgarischer Truppen und einem türkischen Armeekorps ist ein Kampf im Gange, der noch fort dauert. In Konstantinopel herrscht andauernde Ruhe. Mehrere Fremde, die bereits gestrichelt waren, sind in ihre Wohnungen zurückgekehrt. Die Postverbindung zwischen Adrianopel und Konstantinopel ist wieder hergestellt. (Das mag glauben, wer will.) Alle Gerüchte vom Falle Adrianopels sind unbegründet.

Konstantinopel, 7. November. Die Blätter veröffentlichen Privatdepeschen aus Adrianopel, wonach die Garnison gestern einen erfolgreichen Ausfall unternommen hätte. Die Artillerie der Türken habe die Stellungen der Bulgaren bei Marasch mit großem Erfolg beschossen, so daß die bulgarische Armee Verstärkungen heranziehen mußte. In dessen wurden diese durch das türkische Feuer zurückgehalten und konnten infolgedessen nicht herankommen. Das bulgarische Proviantmagazin wurde durch türkische Granaten zerstört.

Die Bulgaren reden selbst nicht von einer Durchbrechung der Tschataldschalinie, sie beschränken sich mehr darauf, ihre bisherigen Erfolge mit denen, die zu erwarten sind, ins rechte Licht zu setzen:

Stara Zagora, 7. November. Das Hauptquartier wird nach Nisilugatsch verlegt. Mit dem großen bulgarischen Siege bei Bunar Hisar gilt der Widerstand des türkischen Heeres bis vor die Linie von Tschataldscha als gebrochen. Einlaufende Meldungen bringen viele Einzelheiten über die Auflösung des türkischen Heeres. Zum ersten Male werden amtlich die bulgarischen Verluste mit 15.000 Mann genannt. Man hat darin einen Hinweis zu sehen auf die Opfer, die gebracht worden sind, um endgültig als Sieger aus dem Kampfe hervorzugehen.

Vom südlichen Kriegsschauplatz wird dann noch gemeldet, daß die Griechen Saloniki völlig eingeschlossen haben wollen, und vom westlichen, daß die Montenegriner bei Sutari um den Taraboschberg keine Lorbeeren zu pflücken bekommen. Diese kleineren Aktionen ausführlicher zu schildern, wäre phrasenhaft, deshalb mögen uns die Leser Gefolgschaft leisten an den grünen Tisch, wo nunmehr die Neuzeichnung der Balkankarte vorgenommen werden soll.

In erster Linie hat natürlich Bulgarien ein Recht, da ein Wörtchen mitzureden. Zunächst erklärt die bulgarische Regierung, daß sie mit der Form, unter welcher die Türkei den Frieden nachgesucht habe, nicht zufrieden sei. Man verlangt, die Türkei solle anerkennen, daß das Fortschreiten des Krieges ihren Untergang bedeute. Sie solle sich deshalb bereit zeigen, das aufzugeben, was die Verbündeten jetzt tatsächlich begehren hätten. Dann könne der Friede geschlossen werden. Aber so will man in der Türkei nicht. Mahmud Pascha, der zweite Generalstabschef, erklärte dem Großvezir namens der Armee, das Friedensangebot hätte den aller schlechtesten Eindruck auf das Militär gemacht, das von Intervention nichts hören, sondern

den Kampf bis zum letzten Mann fortsetzen wolle. Daraufhin habe die Pforte beschlossen, den Krieg mit aller Macht bis aufs äußerste fortzusetzen, um so mehr, als auch im Volke Unwille über den angestrebten Friedensschluß herrsche.

Inwieweit dieser neuerliche türkische Entschluß mit dem Friedensnachsuchen vereinbar ist, läßt sich noch nicht abschätzen, wie die Türkei sich indessen einen Frieden wünscht, geht aus nachstehender Depesche hervor: Wien, 7. November. Der Konstantinopeler Korrespondent der „Zeit“ berichtet aus zuverlässiger Quelle, daß die Pforte die Fixierung einer Friedensbasis den Großmächten überlassen wolle und geneigt sei, den Status quo aufzugeben, wenn eine Formel für die türkische Oberhoheit gefunden würde.

Während der größte Teil der Mächte Europas das Ansuchen der Türkei, den Frieden herbeizuführen, erfüllen will, sorgt England dafür, Oesterreich in Reizzustand zu versetzen, während Serbien eine Tonart gegen Oesterreich anschlägt, die auch nicht gerade beruhigend wirkt:

Genoa, 7. November. Ein hiesiges, gut aus Rom bedientes Blatt erzählt, daß England durch seinen Botschafter einen Friedensvorschlag bekanntgab, der der Türkei europäisches Gebiet rettet, den Balkanstaaten Landentschädigungen statt der Kriegskosten zuweist, Rumänien und Oesterreich-Ungarn befriedigende Kompensationen verschafft, die Italien bewilligen könne, weil sie nicht territorialer Natur sind.

Ob ein solcher Vorschlag in Wirklichkeit gemacht worden ist, erscheint, ehe nicht eine amtliche Bestätigung erfolgt, ziemlich zweifelhaft. Wenn er aber erfolgt sein sollte, so dürfte es fraglich sein, ob Oesterreich geneigt ist, sich mit Kompensationen nichtterritorialer Art einverstanden zu erklären. — Und hier noch die Auffassung der Serben:

Paris, 7. November. Der Korrespondent des „Petit Parisien“ in Belgrad meldet: Aus guter Quelle erfahre ich, daß der serbische Ministerrat beschlossen hat, auf die Einflüsterungen u des Wiener Kabinetts, nach welchen Serbien jetzt alle Operationen in Albanien einstellen soll, nicht zu hören.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

Zum Besuche Giulianos in Berlin. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: In dem eigenhändigen Schreiben Sr. Majestät des Königs von Italien, das Sr. Majestät dem Kaiser von dem italienischen Minister des Aeußeren, Marquis di San Giuliano, bei der Audienz im Neuen Palais am 5. d. Mts. überreicht wurde, ist für den während des Tripolis-Krieges den Italienern gewährten deutschen Schutz warm gedacht worden. Sr. Majestät der Kaiser hat noch am selben Abend mit einem herzlichen Telegramm für das Handschreiben gedankt. — Staatssekretär von Aiderlen-Wächter besuchte Donnerstag nachmittag halb 4 Uhr den italienischen Minister Marquis di San Giuliano in der italienischen Botschaft und hatte eine Unterredung mit ihm, die länger als eine Stunde währte.

Bundesratsbeschluss. In der Sitzung des Bundesrates am Donnerstag wurde der Vorlage, betreffend den Abschluß eines Abkommens mit den Niederlanden über die zeitweilige zeitliche Zulassung der von Handlungsreisenden mitgeführten Muster die Zustimmung erteilt. Zur Annahme gelangten ferner der Antrag auf Errichtung einer Abrechnungsstelle im Schiffsverkehr bei der Reichsbank in Magdeburg, der Antrag, betreffend Einführung jährlicher Viehzählungen im Deutschen Reich, die Vorlage, betreffend Grundsätze für die Beistandsleistung in Fürsorge (Zwangsgeld) Erziehungsangelegenheiten und für die Erstattung der entstehenden Kosten, die Vorlage, betreffend die Feststellung des Börsenpreises von Wertpapieren, der Entwurf ei-

ner Verordnung über die Beaufsichtigung bayerischer Versicherungsunternehmungen, die Vorlage, betreffend Aenderung des Militärtaarifes für Eisenbahnen und die Vorlage, betreffend Aenderung einiger Bestimmungen der Eisenbahn-Bau- und Betriebsordnung.

18 Millionen Mark zum weiteren Ausbau der Unterseeboote eingestell. Wie die „Braunschweigische Landeszeitung“ authentisch erfährt, sind im neuen Marinehaushaltsetat 18 Millionen Mark zum weiteren Ausbau der Unterseebootsflotte eingestellt.

Aenderungen im Postschiffverkehr. Der neue Postschiffgesetzentwurf liegt vor. Die wichtigsten Bestimmungen lassen sich wie folgt zusammenfassen. Die bisherige Steuerungsgebühr von 7 Pfg. bei mehr als 600 Buchungen ist gestrichen. Statt 100 Mark werden als Mindestposten der Stammeinlage 50 Mark verlangt, an Gebühren hat der Einzahler 10 Pfg. für Einzahlung mittels Zahlkarte zu entrichten, der Auftraggeber 5 Pfg. bei Auszahlungen. Die Guthaben sind unverzinslich. Bei Ueberweisungen auf ein anderes Konto werden 3 Pfg. Gebühren erhoben. Endlich erhält der Reichskanzler die Möglichkeit mit Zustimmung des Bundesrates, letztere Gebühr herabzusetzen und daneben unbeschränkt durch diesbezügliche Bestimmungen nach Bedarf auf eine Erleichterung des Verkehrs hinzuwirken. Damit ist man den zahlreichen Anregungen aus Industrie- und Handelskreisen entgegengekommen.

Angesprochene Behauptung der Volksstimme. Der bekannte nationalliberale Abgeordnete Schiffer-Magdeburg hat gegen die sozialdemokratische Chemnitzer Volksstimme Stellung genommen wegen Behauptung, daß das Blatt behauptete, Schiffer habe bei der Präsidentenwahl im Reichstage für den Abgeordneten Bebel gestimmt. Hier wird sich's ja wiederum einmal erweisen, inwieweit die Erzgebirgische Volksstimme mit leichtfertigen Behauptungen (wenn einem bürgerlichen Blatte das passiert, würde sie den Ausdruck „Lüge“ bei der Hand haben) umgeht.

Rußland.

Russische Warnung an Oesterreich. In einem inspirierten halb-offiziösen Artikel mit der Ueberschrift „Die Zeiten ändern sich“ richtet die „Birshewija Bedomosti“ eine Warnung an Oesterreichs Adresse, die ziemlich aggressiv formuliert ist. Es wird in dem Artikel mit nicht mißzuverstehender Deutlichkeit darauf hingewiesen, daß Rußland wohl gerüstet sei und über ein mächtiges Heer verfüge. Rußland sei nicht mehr in einer ohnmächtigen Lage wie im Jahre 1908. Es heißt weiter, daß Serbien durch seine siegreichen Waffentaten neugestärkt sei und sich vergrößert habe und daß es einen eigenen Hafen am Adriatischen Meer haben müsse. Darauf werde Rußland bestehen. Die Stimmung in Petersburg und im Lande gegenüber Oesterreich wird augenblicklich besonders durch die Agitation der panslawistischen Kreise ungünstig beeinflusst.

Frankreich.

Eine Rede Delcassés. Marineminister Delcassé wies bei einem Festmahle aus Anlaß des Stoppelaufes des Ueberdreadnoughts „France“ auf die Fortschritte der französischen Schiffbautechnik und Beschäftigung hin, die niemand enttäuschen würden, der ihnen Vertrauen schenkte. Der Minister fügte hinzu, daß Frankreich mehr und mehr von der wichtigen Rolle seiner Marine und der wirksamen Mithilfe seiner Geschwader in einem Kampfe durchdrungen sei, der ihm zur Verteidigung des nationalen Bodens aufzuzwingen werden könnte. Frankreich werde mit Entschiedenheit, Methode, Eifer und Ausdauer seine Pläne neugestalten.

Amerika.

Zur Präsidentenwahl in Amerika. Wilson fordert in einer Erklärung, die an die Fortschritt-

Das renommierte Herren-, Damen- u. Kinder-Konfektions-Geschäft von Louis Levy,
gegenüber der Kaiserl. Post, wird zu Einkäufen bestens empfohlen.

Zu seiner morgen Sonntag stattfindenden
Haus - Kirmes
ladet Unterzeichneter ergebenst ein.
Für **warme Speisen und Getränke**, sowie musikalische Unterhaltung ist bestens gesorgt.
Alle Freunde und Gönner um freundlichen Besuch bittend, zeichnet Hochachtungsvoll
Emil Gnüchtel,
Gastwirt „Zur Post“, Wildenthal.
Zimmerschützen.
Heute Sonntag
abend 8 Uhr
Versammlung.
Der Vorstand.

Sonnabend, 9. 11. M. S.
Anschließend **Versammlung.**

Sonnabend 3. Wochenmarkt
verkaufe einen großen Posten **Blumenkohl**, Stück von 15 Pf. an, sowie einen großen Posten

Äpfel,
5 Liter von 35 Pf. an, **hochfeine Tafel-Birnen, Sellerie, Rot- und Weißkraut, Sauerkraut, Zwiebeln u. v. a., alles billig**
beim **Zwickauer.**
Bemerkte noch, daß bei schlechtem Wetter der Verkauf bei Frau Strobel gegenüber der Centralhalle stattfindet.

Empfehle **zarte, junge fette Hasermaast-Gänse,**
bratfertig, auch geteilt, **starke Gänse**, auf Wunsch sauber gespickt.
Ferner große Auswahl in feinen **Wurstwaren, feinsten Russischen Salat, Heine's Würstchen, frische Sülze, starken Speck** in Regeln äußerst billig, heute **Sonnabend gebakenen Schinken.**
Große Auswahl in **Äpfeln, Weintrauben u. s. w., frischen Spinat, Wirsing, Rot-, Weiß- und Krautkohl, starke Nale, Lachs im Aufschnitt, stets frische Kieler Böttlinge und Sprossen.**
Um geneigte Abnahme bittet
Ernst Heymann.

Junge fette Hasermaast-Gänse und Enten,
bratfertig und geteilt, **Tomaten, Bananen, Rosen-, Blumen- u. Krautkohl, Schwarzwurzel,** feine weiche **Birnen und Äpfel** in groß. Auswahl, **Lachs im Aufschnitt, starke Nale, Kieler Böttlinge und Sprossen,** stets frischen **Quart, hochfeine Speisekartoffeln, magnum bonum, Industrie, Wollmann, rote, passend zum Einkellern,** empfiehlt
Alne Günzel.

Tafeläpfel! Tafeläpfel!
nur sehr schöne, tadellos große Ware, wie **Castler, gold-, rote, graue Reinetten, Goldparmanen, Stettiner, Sorodorter,** süß oder sauer, à Zentner 10 Mk., **Wirtschaftsäpfel,** à Zentner 7 50 Mk., **Koch-Äpfel,** à Zentner 5 Mk., versendet gegen Nachn. jedes Quantum von 50 Pfd. an in frostsicherer Verpackung. **600 Zentner am Lager.**
E. Winkler,
Reichsbld bei Frankenuau, S.-M.

P. Rossner's Zahnpraxis,
Nordstrasse 2.
Sprechstunden:
Wochentags v. früh 8-6 Uhr nachm.,
Sonntags 8-2

Modernen Zahnersatz, speziell ohne Platte, Goldkronen, Brücken und Stützähne, Zahnoperationen, Plomben in Gold, Porzellan u. s. w. Aechste Bedienung. Billigste Preise.

Nur eine Qualität — die beste —
fabrizieren wir unter der Marke

Sanella

Mandelmilch-Pflanzen-Butter-Margarine.
Nur echt mit dem Namenszuge des Erfinders Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Oskar Liebreich.

Liebreich

Nachahmungen weisen man zurück!
Sana-Gesellschaft m. b. H.
Cleve.

Gott sei Dank!
Nun habe ich Dich ja wieder! Jetzt bekomme ich wenigstens wie früher alltäglich mein Lieblingsgetränk: **Seeligs Kornkaffee.**
Man kann nicht ohne ihn sein!



Montag, d. 11. November, abends 9 Uhr i. Saale d. Union
öffentlicher eintrittsfreier

Vortrag über Esperanto.
Wesen, Verbreitung und Nutzen der Weltsprache.
Referent: Sprachlehr-Institutsdirektor **Jenscher-Chemnitz.**
Mit dem Vortrage ist eine interessante **Ausstellung** verbunden.
Herren und Damen aller Stände und Berufe ladet freundlichst ein
der Sächsische Esperantisten-Bund.

Ein mit der **Verfickerei** gut vertrauter
junger Mann
— eventl. auch ein **Fräulein** — zum baldmöglichsten Antritt zu engagieren gesucht. Discretion zugesichert. Angebote mit ausführlichen Angaben über die seitherige Tätigkeit und Gehaltsforderung bittet man unter **„Verfickerei“** an die Exped. d. Bl. zu richten.

Tüchtige Schiffchen-Aufpasser
suchen bei höchsten Löhnen
Neubert & Tautsch, Magazinstraße 14.

Schiffchen-Aufpasser
suchen per sofort
C. G. Dörffel Söhne.
Im hiesigen Pfarrgute
ist vom 1. Januar 1913 ab die vom bisherigen Pächter innegehabte **Parterrewohnung** mit Kellerraum und den dazugehörigen **Nebengebäuden**, welche indes nicht mehr für landwirtschaftliche Zwecke benutzt werden sollen, sowie die **Pfarrscheune** zu vermieten.
Desgleichen sollen sämtliche, bisher vom Pächter erpachteten **Felder und Wiesen** des Pfarrlehns vom 1. Januar 1913 ab im einzelnen weiter verpachtet werden.
Nähere Auskunft wird jederzeit erteilt in der **Pfarramtsexpedition.**

Heute, Freitag 9 Uhr
Blaukreuzstunde
im Diakonate nur für Karten- und Nadelnhaber. **Pastor Rudolph.**

Einige eigenfönnige Sticker
für **Handmaschinen** werden noch eingestellt.
Paul Heckel.

Junge fette Hasermaastgänse
(bratfertig und geteilt), **frisch geschossene Gänse**, im Fell, gestreift, und auch gespickt, **lebende Karpfen** à Pfd. 90 Pf., **lebende Schleien.**
Sämtliches **frisches Gemüse** als: **Blumenkohl, Rot- u. Weißkraut, Wirsing, Spinat, Schwarzwurzel, Tomaten, rote Rüben, Sellerie, große Auswahl in Äpfeln, 5 Liter von 25 Pf. an, Weintrauben** à Pfd. 30 Pf., **Kieler Böttlinge, Nale, Lachs im Aufschnitt** empfiehlt
O. Hartmann, Neumarkt 1.

Spratt's Hundekuchen
fressen alle Hunde gern — seit 50 Jahren!
Sie bestehen aus garantiert reinem Fleisch und Weizenmehl — nicht aus gewürzten Abfällen wie die nur scheinbar billigen Fattormittel.
Man verlange stets **Spratt's Hundekuchen**, Geflügel- u. Kückenfutter bei:
H. Lohmann, Dragenhandlung.

Verlöhnerin,
Bestelarbeit, bei hohem Lohn ins Haus sofort gesucht. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Bürger-Sterbeverein Eibenstock.
Sonntag, den 10. Nov. 1912, von nachmittags 3-6 Uhr: **Einzahlung der monatlichen Steuern und Aufnahme neuer Mitglieder** im Vereinslokal, **Ungers Restaurant, Albertplatz.**
Gleichzeitig werden die **Restanten** erinnert, ihren Verbindlichkeiten nachzukommen. **Der Vorstand.**

200000.— Mark
in größeren u. kleineren Posten sind zu billigstem Zinsfuß lange unkündbar auszuliehen.
Carl Herms, Bankgeschäft,
Magdeburg, Kronprinzenstr. 6.
Telefon-Nr. 3215 u. 3355.

Eigenfönniger Schiffchensticker
in Luft und allen Arbeiten vertraut, wünscht sich zu verändern. Offerten unt. **S. 387** an die Exped. d. Bl. erb.

Schönheit
verleiht ein rosiges, jugendliches Antlitz, weiße sammetweiche Haut und ein reiner, jarter schöner Teint. Alles dies erzeugt die allein echte
Stedenpferd-Ällienmilch-Seife à St. 60 Pf., ferner macht der **Dada-Cream** rote und rissige Haut in einer Nacht weiß und sammetweich. Tube 50 Pf.
In Eibenstock: **Stadtpothek, S. Lohmann, Herrn. Wollhart;**
in Carlsfeld: **G. Alt, Arnolds.**

Millionen gebrauchen gegen **Austen, Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, Krampf- und Keuchhusten**
Kaiser' Brust-Caramellen
mit den „3 Tannen“
6100 not. beglaubigte Zeugnisse von Aerzten und Privaten verbürgen den sicheren Erfolg. Paket 25 Pf., Dose 50 Pf. zu haben bei **H. Lohmann, Herrn. Pöhlend, G. Emil Tittel** in Eibenstock; **Carl Müller, Carlsfeld.**

Glacé-Handschuhe
in den neuesten Farben und Ausstattungen
prima Qualität
empfehlen in reicher Auswahl.
Karl Zenker, Forststr. 12.

Stidmaschinen
zum Abbruch und **altes Eisen** kauft stets **Fritz Hertling**
Eibenstock, Neugasse 3.

Emil Wagner.
Empfehle
lebende Schleien u. Karpfen.
Verkaufsstelle: **vordere Reimerstrasse 1.**

Der heutigen Nummer liegt ein **Prospekt** des **Warenhauses Ernst Carl Meyer** in **Schönheide** bei, auf den hiermit hingewiesen sei.
Für nächste Ostern suche ich einen
Lehrling,
Sohn achtbarer Eltern. Kost und Logis frei. **F. Morgner, Eilsfeld i. B.**

Verlöhnerin,
Bestelarbeit, bei hohem Lohn ins Haus sofort gesucht. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Bürger-Sterbeverein Eibenstock.
Sonntag, den 10. Nov. 1912, von nachmittags 3-6 Uhr: **Einzahlung der monatlichen Steuern und Aufnahme neuer Mitglieder** im Vereinslokal, **Ungers Restaurant, Albertplatz.**
Gleichzeitig werden die **Restanten** erinnert, ihren Verbindlichkeiten nachzukommen. **Der Vorstand.**

„Ankündertes Unterhaltungsblatt.“